Protokoll der Jahresversammlung

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **55 (1928)**

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Protokoll der Jahresversammlung

Montag den 12. September 1927, vormittags halb 10 Uhr, im Gasthaus zur „Krone" in Gais.

Trotzdem die Witterung am Morgen wenig günstig schien, fanden sich doch gegen 70 Mitglieder ein, was dem regen Interesse an unserer Sache entspricht. Ein Viertel vor 10 Uhr eröffnete Herr alt Landammann *J. J. Tobler* als Präsident die Sitzung mit freundlichen Worten. Zum 4. Male finden sich die Mitglieder unserer Gesellschaft zur Jahresversammlung in Gais zusammen. Das erstemal geschah es am 1. August 1881. Herr Gemeindehauptmann *Konr. Eisenhut* von Herisau hielt damals einen Vortrag über das Wirtschaftswesen mit besonderer Berücksichtigung unserer kantonalen Verhältnisse. Es wurden folgende Postulate aufgestellt: Schärfere Ueberwachung des Betriebes der Wirtschaften, Einführung des Wirtschaftspatentes und Bestellung der kommunalen Gesundheitskommission. Diese Forderungen sind heute verwirklicht und besonders erfreulich ist es, dass die Erträgnisse des Wirtschaftspatentes je zur Hälfte zur Auslösung bestehender Wirtschaften und zur Speisung des Fonds für die kantonale Alters- und Invalidenversicherung verwendet werden.

Die zweite Versammlung in Gais tagte am 1. September 1890. Herr Pfarrer *Beyring* in Trogen hielt ein Referat über die »Licht- und Schattenseiten des Vereinslebens im herwärtigen Kanton«. Er anerkannte rühmend die Mannigfaltigkeit der Vereinstätigkeit, zeichnete aber auch die Gefahren, die das Vereinsleben in sich schliessen könne. Ein zweites Referat von Herrn Verhöramtsaktuar Tobler, in Trogen, orientierte über die Aufgaben der damals gegründeten Sterbe- und Alterskasse.

Die dritte Tagung in Gais vom 16. September 1912 hörte ein Referat von Herrn Gemeinderat *Hugo Meyer* in Herisau an über die Anregung zu einer Reform der appenzellischen Armenanstalten und Ausscheidung der Waisenkinder aus diesen Anstalten; Erstrebung der Erstellung von Bezirksasylen, in denen würdige alte Leute untergebracht werden sollen, individuelle Fürsorge für die Armenhausinsassen. Diese Postulate sind teilweise verwirklicht, teils der Zukunft vorbehalten. Wie aus diesen Mitteilungen hervorgeht, haben die Tagungen unserer

Gesellschaft in Gais ins praktische Leben eingegriffen und waren reich gesegnet. Der Vorsitzende rief hierauf der Versammlung einige geschichtliche und volkswirtschaftliche Daten in Erinnerung, welche die Entwicklung des Dorfes Gais als Kur- und Industrieort illustrieren. Im Anschluss an das Gedächtnis an Pestalozzi erwähnte der Sprechende das ehemalige Seminar für Lehramtszöglinge auf »Riesern«, welches im Jahre 1833 eröffnet wurde und unter der vortrefflichen Leitung unseres Hermann Krüsi, des eifrigsten Schülers von Pestalozzi, eine Reihe von tüchtigen Lehrern für das Land herangebildet hat. Seither haben sich unsere Schulen stark vermehrt und in das Volk ist die Einsicht durchgedrungen, dass gute Schulen heute mehr denn je notwendig sind. Der Sprechende warf die Frage auf, ob nicht mit der blühenden Kantonsschule in Trogen ein appenzellisches Lehrerseminar verbunden werden könnte.

Der Vorsitzende orientierte nun über das *geschäftliche Leben der Gesellschaft.* Der Vorstand erledigte seine Arbeiten in 3 Sitzungen. Die Anregung, die Tagungen jeweils auf einen Samstag oder Sonntag zu verlegen, wurde eifrig und gewissenhaft erwogen. Der Vorstand empfiehlt Festhalten am bisherigen Usus. Dann erwähnt der Präsident hochherzige Schenkungen, die der Gesellschaft im Jahre 1927 gemacht wurden: Die Eidgenössische Bank in St. Gallen stiftete 100 Fr., die Versicherungsgesellschaft »Helvetia« in St. Gallen 500 Fr., die Schweizerische Mobiliarversicherungsgesellschaft in Bern 500 Fr., die St. Gallische Kreditanstalt in St. Gallen 500 Fr., die Kantonalbank in Herisau 500. Ein sehr schönes Vermächtnis ist unserer Gesellschaft aus dem Nachlasse von Frau Professor Hermine Früh geb. Buff sel. in Zürich in Aussicht gestellt worden Der genaue Betrag, sowie der Auszahlungstermin sind noch nicht bekannt.

Mit diesen Geldern kann manche Wunde geheilt und manchen hilfsbedürftigen Institutionen Beistand geleistet werden. Der Vorstand hat sich zur Pflicht gemacht, die zur Verfügung gestellten Gelder, soweit als nur möglich der Gemeinnützigkeit zum Opfer zu bringen und die Verwaltungskosten in engem Rahmen zu halten.

Die Gesellschaft verlor im verflossenen Jahre durch den Tod 11 Mitglieder. Es sind dies:

Herr Broger, Edmund, Bezirkshauptmann, in Appenzell;
„ Egger, Konrad, Baumeister, in Herisau;
„ alt Oberrichter Fitzi in Gais;
„ Gemeindehauptmann C. Keller in Heiden;
„ Obergerichtspräsident Koller in Trogen;
„ Professor Dr. Roth in Teufen;

Herr Walter Schläpfer-Holderegger in Herisau;
„ Otto Schoch, Konsumverwalter, in Heiden;
„ a. Obergerichtspräsident Hans Wetter in Herisau;
„ a. Rektor Alb. Wiget in Herisau, und
Fräulein Emilie Zellweger in Trogen.
Zu ihren Ehren erhob sich die Versammlung von ihren Sitzen.

Mit Befriedigung konstatierte der Vorsitzende die Entwicklung unserer Bestrebungen zur Einführung *neuer Industrien.* Diese Sache sei noch im Anfangstadium, die Erhaltung der bisherigen Industrie, die Einführung neuer, wie die Umstellung der Betriebe ungemein schwer. »Wir wünschen« so führte der Herr Präsident aus, »dem Unternehmen Glück und hoffen, dass es gelinge, vermehrte Arbeitsgelegenheit ins Land zu schaffen. Dass dabei unsere frühere Industrie, bei der unser Volk eingeführt und ausgebildet ist, nicht vernachlässigt werden darf, ist erstes Gebot. Allem voraus wird es angezeigt sein, dass wir die gut qualifizierten Arbeiter der Stickerei- und Webereiindustrie nicht entziehen, um einer neuen Industrie Eingang zu verschaffen. In dieser Richtung werden die Gemeindebehörden um Aufsehen und zur Mithilfe ersucht. Es ist verfehlt und betrübend, wenn die Arbeitskräfte aus den Gemeinden abwandern; aber noch verfehlter wäre es, wenn die vorhandenen und eingesessenen Geschäfte ihre Betriebe mangels Unterstützung verlegen müssten. Schliesslich würde damit selbst den anwesenden Industrien, welche über Kriegs- und Nachkriegskrise nicht ohne grosse Energie sich durchgehalten und immer noch lohnende Arbeitsgelegenheit verschafft haben, die Existenz verunmöglicht. Es gilt also in erster Linie das Alte und Eingelebte zu erhalten und nur dort, wo effektiv Arbeitsmangel herrscht, auf neue Arbeit, neue Industrien bedacht zu sein. Unserem Volke darf nachgerühmt werden, dass es fleissig ist. In allen Schichten des Volkes geht jung und alt emsig der Arbeit nach, weil wir wissen, dass der Weg zum Glück und zur Zufriedenheit hauptsächlich in den zwei Worten liegt: Arbeit und Sparsamkeit.«

Dann gab der Vorsitzende der Versammlung Kenntnis vom Eingange einer Gabe von 200 Fr., welche von einigen Freunden in Gais gestiftet worden war und verdankte diese wärmstens. Anschliessend besprach der Geschäftsleiter das Jahrbuch und verdankte die Mitarbeit bestens.

Darauf fanden Protokoll und Rechnungen einstimmige Genehmigung. Dabei bedauert Herr Tobler-Willi von Teufen als Verwalter des Appenzell. Hilfsvereins für Bildung taubstummer und schwachsinniger Kinder, dass diesem Zweige der Gemeinnützigkeit keine Vermächtnisse zugeflossen sind und empfiehlt diese Institution bestens dem Wohlwollen des Volkes.

Warme Dankesworte widmete der Vorsitzende den Mitgliedern der Hilfskommissionen und besonders den Verwaltern, indem er deren grosse, unentgeltliche Arbeit hervorhebt. Nach den Vorschlägen der Kommission werden die Subventionen beschlossen, wie sie die Rechnung ausweisen wird.

Die im Amte stehenden Vorstandsmitglieder mit Herrn alt Landammann J. J. Tobler an der Spitze werden für eine neue Amtsdauer bestätigt. Für den verstorbenen E. Broger (Appenzell) wurde Herr W. Jakober, Buchdrucker (Appenzell) in die Kommission gewählt. Die Bestellung der zahlreichen Subkommissionen und deren Rechnungsrevisoren werden dem Vorstand übertragen.

Zu *Ehrenmitgliedern* werden ernannt: 1. Herr alt Landammann *J. J. Tobler* als langjähriges Mitglied, um seiner grossen Verdienste um der Gesellschaft willen, indem er auch viele Jahre im Vorstand war und 10 Jahre dessen Präsident und um die Stiftung »Für das Alter«. — 2. Herr alt Nationalrat Dr. med. *H. Altherr* in Heiden im Hinblick auf seine 51jährige Zugehörigkeit zur app. Gemeinnützigen Gesellschaft und auf seine Mitarbeit am Fürsorgewerk der kantonalen Irrenversorgung, im Hinblick auf seine grossen Verdienste als Förderer und langjähriger Arzt am Bezirkskrankenhaus in Heiden und im Hinblick endlich auf seine hochanzurechnenden Verdienste betreffend Förderung des Kur- und Verkehrswesens in Heiden. — 3. Herr alt Lehrer *Christian Bruderer* in Speicher im Hinblick auf seine 43jährige Zugehörigkeit zur app. Gemeinnützigen Gesellschaft, im Hinblick namentlich auf seine mit unermüdlichem Eifer, grosser Liebe zur Sache und ganzer Hingabe und daher auch segensreich ausgeübte Tätigkeit von 1905 an als Organ des kantonalen Handwerker- und Gewerbevereins für Lehrstellenvermittlung; von 1911 an Lehrstellenvermittler und Berufsberater; von 1917 an als kantonaler Lehrlingsfürsorger im Nebenamte; von 1919 an als kantonaler Lehrlingsfürsorger und Berufsberater im Vollamte.

Mit grossem Mehr beschloss die Versammlung Beibehaltung des Montags als Versammlungstag. Als Ort für die nächste Tagung wurde Heiden beschlossen.

Da die Mittagszeit heranrückte, stellte der Präsident den Antrag zur Unterbrechung der Verhandlungen, was allgemein gebilligt wurde.

Während des Mittagessens erfreute der Gemischte Chor Gais die Anwesenden mit herrlichen Liedern, die umso lieber gehört wurden, da sie nicht nur mit technischer Fertigkeit auf Grund guter Schulung und fleissiger Uebung, sondern auch mit Begeisterung und tiefer Empfindung vorgetragen wurden.

Der Ortsgeistliche, Herr Pfarrer *Gut*, überbrachte der Versammlung den Gruss der Gemeinde Gais. Als Zürcher stellte er mit Freuden zwischen beiden Kantonen, Appenzell und Zürich, rege Beziehungen auf Grund einer alten Urkunde fest, die ihm zur Verfügung stand. Er machte auf die Entwicklung der Schulen in Gais aufmerksam, für die heute jährlich 66,000 Fr. verausgabt werden. Herr Pfarrer Gut erwähnt im Gedenken an Pestalozzi *Elisabeth Näf*, die Pestalozzi als Magd jahrelang gedient hat und nach dessen Tod ihren Lebensabend im Armenhaus Gais fristen musste, weil sie ganz uneigennützig nicht an sich gedacht, sondern nur für andere gewirkt hat.

In einem tief empfundenen Toast auf das Vaterland, den Herr Redaktor *Alder* gern auf Wunsch des Präsidenten vorbrachte, ging er von dem Gedanken aus, dass Vaterland und Gemeinnützigkeit harmonisch sich ergänzen. Es ist ihm daher der Begriff »Vaterland« nicht ein billiges Schlagwort, das oft einfach herhalten muss, nicht ein tönendes Erz für Festhütten, sondern der Träger für politisches und ethisches Denken. Darum erinnert Herr Alder an den 1. August, den er auf der hohen Zinne des Gornergrates erlebt hat. Da bekam er in staunendem Schweigen einen Begriff von unserer schönen, lieben und herrlichen Schweiz. Unsere Eidgenossenschaft kann nur dann nach aussen geeint, im Innern gesegnet dastehen, wenn sie Gemeinsinn und Hochherzigkeit pflegt. Politische Schulung und demokratische Rechte bringen einen Staat noch nicht zur Blüte. Dazu gehört das Bekenntnis zur Bürgerpflicht. In ergreifenden Worten führte Herr Alder diese Gedanken weiter aus und forderte auf, die Gläser erklingen zu lassen und anzustossen auf das Wohl aller, die guten Willens sind, die Ziele unserer Gemeinnützigen Gesellschaft hochzuhalten und ihre schönen Bestrebungen durchführen zu helfen.

Das mit grosser Begeisterung gesungene Landsgemeindelied leitete zum Referate dess Herrn Major *Kast*, Lehrer in Speicher, über: »Dem Andenken Pestalozzis, Gewissensfragen der Erziehung in der Gegenwart.«

Wer etwa gedacht hätte, jetzt komme wieder eine Biographie Pestalozzis, wie man sie in diesem Gedächtnisjahre oft hören und lesen konnte, war angenehm überrascht, dass das höchstens berührt wurde, aber ein hoher Gedankenflug sich kundtat. Der Herr Referent führte in das Denken von Pestalozzis Geist mit Berücksichtigung der Gegenwartsfragen auf dem Felde der Erziehung ein. Es gelang ihm dies in einem fast zweistündigen Vortrage in so vollendeter, die Zuhörer geradezu fesselnder Weise, dass die von genauem Studium des Lebenswerkes Pestalozzis und von tiefer Erfassung des den

grossen Pädagogen leitenden Geistes zeugenden Ausführungen des Referenten auf alle Versammlungsteilnehmer einen überwältigenden Eindruck machen mussten. Er verstand es, das Denken Pestalozzis in Zusammenhang mit den Systemen der grössten Denker und edelsten geistigen Leiter der Menschheit zu bringen. Lang anhaltender Beifall belohnte den Redner.

Da man den Eindruck hatte, eine Diskussion könnte den Eindruck nur abschwächen, unterblieb eine solche. Nach einem Antrag aus der Mitte der Versammlung beschloss der Vorstand, für geeignete Publikation in extenso zu sorgen. (Anmerkung der Redaktion. Das prächtige Referat von Herrn H. Kast, das auf die Zuhörer allgemein tiefen Eindruck gemacht, wurde in einem Separatabdruck an Interessenten, so auch der Lehrerschaft unseres Kantons gratis abgegeben. Allfällige weitere Interessenten wollen sich betr. Bezug dieser Schrift an Herrn O. Kübler, Buchdruckerei, Trogen, wenden. Wenn dieses Referat nicht in extenso im Jahrbuch erschien, so ist dies einzig und allein auf den Raummangel zurückzuführen, und darauf, dass der Kredit für das Jahrbuch nicht wesentlich überschritten werden durfte.)

Unabhängig davon ergriff Herr Berufsberater Christian Bruderer das Wort, um in gewohnter, humorvoller und die Verhältnisse klar beleuchtender Weise Rechenschaft über die von der Gesellschaft gegebenen Subventionen für den Wettbewerb der Lehrlinge in den Arbeiten während der Freizeit zu geben.

Mit Dankesworten an den Referenten, den Gemischten Chor Gais und die Versammlungsteilnehmer schloss der Vorsitzende etwas nach 4 Uhr die so schön und wirkungsvoll verlaufene Tagung.

Wald, im Juli 1928. Pfr. *E. Seiler*, Aktuar.